



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Praktische Anleitung zur Behandlung des Lesebuches für die Oberklassen der Volksschule**

**Leineweber, Heinrich**

**Paderborn, 1880**

52. Kutschpferd und Ackergaul, von Chr. Fürchtegott Gellert

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63856](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63856)

in der Fabel zwei Teile: das gewählte Sinnbild oder die dargestellte Begebenheit oder den konkreten Fall und die Anwendung oder die nützliche Lehre; letztere heißt die Moral, und sie wird der Fabel vorausgeschickt oder angehängt oder auch dem Leser zu finden überlassen. Die Fabel soll belehren; man rechnet sie deshalb zur belehrenden oder didaktischen Poesie. Ist die Moral nicht angefügt, so sagt man, die Fabel sei in rein epischem Sinne geschrieben; ist dieselbe hinzugefügt, so sagt man, die Fabel sei in didaktischem Stile abgefaßt. Lessing fügt — mit ein paar Ausnahmen — seinen in ungebundener Rede abgefaßten Fabeln die Moral nicht bei; Lichtwer und Hey behandeln die Fabel in rein epischem Sinne; Hagedorn und Gleim hängen bald die Lehre an, bald nicht; Pfeffel und besonders Gellert setzen die Moral fast immer hinzu. (Die vorstehenden Auseinandersetzungen über die Tierdichtung im allgemeinen, sowie über die Fabel im besonderen sind selbstredend nur für den Lehrer berechnet.)

## 52. Kutschpferd und Ackergaul.

Christian Fürchtegott Gellert.

### 1. Gliederung der Fabel.

1. Das hochmütige Benehmen und die verächtlichen Reden des Kutschpferdes.
2. Die Antwort des Ackergauls.

### 2. Vermittlung des Verständnisses.

Wodurch giebt das Kutschpferd seinen Stolz zu erkennen? Wie pflegen die Menschen ihren Stolz auszudrücken? Von wem will das Kutschpferd bewundert werden? Was versteht es unter Welt? Was verlangt der Ackergaul vom Kutschpferde? Was hält der Ackergaul dem Stolze des Kutschpferdes entgegen?

### 3. Grundgedanke der Fabel.

Der vornehme Müßiggänger soll den fleißigen Arbeiter nicht verachten.

### 4. Schriftliche Übungen.

Ein Brief. Ausführung:

Lieber Karl!

Als Du gestern bei mir warst, klagtest Du, daß Cures Gutsherrn Sohn Dich so verachtet und zu Dir gesagt habe, Du werdest einmal nur ein gemeiner Bauer, er aber ein General werden. Ich las heute ein schönes Gedicht, das kannst Du ihm als Antwort darauf mitteilen.

Ein Kutschpferd sah einst einen Ackergaul. Da bäumte es sich, hob den Kopf stolz empor und sprach: „Sieh, welches Ansehen kann ich mir geben, wie bewundern mich die Menschen! Dich meines Tier sieht niemand an.“ — Der Gaul antwortete: „Wenn

mein Fleiß nicht das Feld bebauete, woher möchtest du dann wohl den Hafer kriegen, der dich so mutig macht! Eher lehe ich ohne dich, als du, wenn ich nicht wäre!"

Es grüßt Dich

Dein Better Albert.

### 53. **Notkäppchen.**

Brüder Grimm.

#### 1. Wesen und pädagogische Bedeutung des Märchens.

Das Märchen ist eine Dichtung (in gebundener oder ungebundener Rede), in welcher Personen, Gegenstände, Begebenheiten und Erscheinungen der wirklichen Welt so zusammengestellt werden, daß sie der Wirklichkeit nicht mehr entsprechen, sondern eine neue Welt darstellen. In dem Märchen treten meistens zauberische Wesen auf, welche sich dem Menschen bald hold, bald abhold zeigen.

Das Märchen ist vortrefflich geeignet, die Phantasie des Kindes zu bereichern und zu veredeln; es giebt dem kindlichen Geiste eine regsame Beweglichkeit und läßt sich vorteilhaft für die Bildung eines edleren Gemütslebens, sowie für die religiöse Bildung benutzen. Das Gesagte gilt wenigstens von dem deutschen Märchen, das sich vor dem aller anderen Nationen vorteilhaft auszeichnet durch echte Kindlichkeit und innere Reinheit.

#### 2. Behandlung des Märchens.

1. Was die Behandlung des Märchens angeht, so gilt im allgemeinen auch hier, was unter Nr. 51 bereits über die Benutzung des Tiermärchens gesagt worden ist. Das Märchen ist zunächst zur Unterhaltung der Kinder bestimmt; Brentano und Rückert dichteten verschiedene Märchen als Geschenk, resp. als Weihnachtsgabe, für ihre jüngeren Geschwister. Man streife deshalb den poetischen Zauber der Märchen nicht durch eine weitläufige Besprechung derselben ab, sondern suche die heiteren, freundlich blickenden Kinder der nationalen Muse zu lieben Gespielen und vertraulichen Begleitern der Schüler zu machen. Die verständige und sichere Aneignung einer gewissen Anzahl von Märchen ist also Hauptaufgabe der bezüglichen Schullektüre. Um diese Aufgabe zu erreichen, werden Märchen vorerzählt und vorgelesen und von den Schülern wiedererzählt. Wer im Vorerzählen ein Meister ist, mag das Vorlesen unterlassen. Es dürfte aber eine Seltenheit sein, daß sich jemand den eigenen Ton und die eigentümliche Ausdrucksweise des Märchens so vollständig angeeignet hätte, wie das dem trefflichen Brüderpaar Jakob und Wilhelm Grimm gelungen ist. Sie haben den Inhalt der deutschen Sagen und Märchen so wiedergegeben, wie sie denselben empfangen, und auch im Ausdrucke jede Eigentümlichkeit zu erhalten gesucht. In der ursprünglichen, ureigenen Form aber wirkt das Märchen am besten, was jeder praktische Schulmann erfahren haben